

Kölnische Rundschau

Kölnische Rundschau vom 07.10.2022 Seite 25 / Lokales

Das Verborgene sichtbar machen

Von Annette Schroeder

Siegburg. Zwei verblühende Tulpen, Erdbeeren in einer Schale, dazu ein Glas mit Minzestengeln. Ein nahezu klassisches Stillleben, eingefangen mit der Kamera, doch das Kolorit wirkt irritierend. Früchte, Blumen, Gefäße und der Hintergrund schimmern in Magenta, zwischen ausgebleicht und schwärzlich.

Die Färbung ergibt sich aus der Technik: Simone de Saree hat die Arrangements mit einer umgebauten Kamera und Lichtfiltern eingefangen. Ultraviolett und Nah-Infrarot, die nicht sichtbaren Enden des Lichtspektrums, hat sie auf diese Weise für den Menschen sichtbar gemacht. "Wir nehmen hier das Farbspektrum wahr, welches jenem Bereich am nächsten liegt, den wir nicht sehen können", erläutert die Bonner Künstlerin, die sich als studierte Augenärztin schon von Berufs wegen viel mit visueller Wahrnehmung beschäftigt hat.

Tierschädel und Erdbeeren

Das Spiel mit Sehen und Erkennen zieht sich als roter Faden durch ihre Ausstellung "Stratifications" im Pumpwerk Siegburg. Der Titel verweist auf die diversen Schichten und Ebenen ihrer Kunstwerke, etwa auf die historische Dimension des Stilllebens. Ein Genre, das Simone de Saree wegen der Spannung von Schönheit und Vergänglichkeit fasziniert. Alte Meister interpretiert sie auf moderne Art, wenn sie einen Dinosaurier-Schädel als Memento mori mit Zwiebeln, Ingwer und Erdbeeren kombiniert oder die Malerpinsel im Blumentopf mit aufgeklapptem Zollstock und Eisbecher.

Wie die Schau zeigt, arbeitet Simone de Saree gern in Serien. "Unschärf" heißt eine davon, die daran erinnert, dass wirklichkeitsgetreue Wahrnehmung eine Illusion ist. Die poetische "Road to Mandalay" ist ein Nachhall der Burma-Reisen und -Begeisterung der Künstlerin. Allgegenwärtig ist in dem südostasiatischen Land das Gold, das Stupas und Buddha-Statuen als Opfergabe appliziert wird. Auf diesen Brauch spielen die Triptychen an, die dem Untergeschoss des Pumpwerks eine sakrale Aura verleihen.

Ein selbstironischer Held

Auf die Papierbahnen hat de Saree Zeichnungen, Fotografien und Textfragmente collagiert - in einem Verfahren, das Fotografie, Drucktechnik und das Färben mit Pigmenten kombiniert. Rechtecke aus Bambuspapier, die in ihrer Färbung an Gold erinnern, hat die Künstlerin auf jede Arbeit nach dem Zufallsprinzip aufgeklebt. So feiert Simone de Saree in eigener Formensprache Schönheit und Geheimnis dieser buddhistisch geprägten Kultur. Dass sie statt eigener Signatur den Stempel mit einem Tiger wählte (ihr Sternzeichen auf burmesisch), darf man als zusätzliches Zeichen der Wertschätzung betrachten.

Die Odyssee hat Simone de Saree schon als Kind geliebt; lange bevor feststand, dass sie selbst fast die ganze Welt bereisen würde. Ihre Hommage an Odysseus, der per Zufall in haarsträubende Abenteuer gerät, hängt als fünfteilige Papierinstallation von der Decke. Je nach Lichteinfall lassen sich die handgeschriebenen Texte aus dem antiken Epos erahnen oder auch nicht. Diese leicht-luftige Anmutung mag zu einem Helden passen, dem Simone de Saree ganz unheroisch eine gewisse Selbstironie bescheinigt.

Die Ausstellung im Pumpwerk, Bonner Straße 65 in Siegburg, ist zu sehen bis 4. November, mittwochs von 11 bis 16 Uhr, donnerstags von 13 bis 18 Uhr, freitags von 11 bis 15 Uhr und jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 13 bis 16 Uhr. Am Samstag, 15. Oktober, um 16 Uhr trifft sich Künstlerin Simone de Saree dort zum Gespräch mit Britta Biergans, Vize-Vorsitzende des Kunstvereins. www.kunstverein-rheinsieg.de

Annette Schroeder

Quelle:	Kölnische Rundschau vom 07.10.2022 Seite 25
Ressort:	Lokales
Dokumentnummer:	MDS-A-47E9A8B6-61C3-48CD-8161-91653204547C-RHEIN-SIEG-RUNDSCHAU

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/KR_MDS-A-47E9A8B6-61C3-48CD-8161-91653204547C-RHEIN-SIEG-RUNDSCHAU%7CKRT